

Bäckerinnung kriegt die Sanierung gebacken



Die Sanierungs- und Modernisierungsarbeiten an der Backstube der Elisabeth-Selbert-Schule sind inzwischen erfolgreich abgeschlossen.
Foto: ESS

Hameln-Pyrmont (wft). Die Jugend stand im Mittelpunkt des Pfingsttreffens der Bäckerinnung Hameln-Pyrmont auf dem Finkenborn, denn die Bäckerinnung sorgt sich um ihren Nachwuchs und die Folgen des demografischen Wandels. Und weil die Bäcker nicht erst darauf warten wollten, dass andere etwas tun, ergriffen sie selbst in Gestalt ihres Obermeisters Thomas Wegener die Initiative und sorgten für eine Runderneuerung der Backlehrstube an der Hamelner Elisabeth-Selbert-Schule (ESS).

„Was wir dort vorgefunden haben, war eine museumsreife Ausstattung“, berichtete Wegener am Rande der Veranstaltung. „Da entsprach einiges nicht mehr der Arbeitsstättenverordnung und dem Stand der Technik.“ Die zur Innung gehörenden Betriebe hätten deshalb bereits mit dem Gedanken gespielt, ihre Auszubildenden zur Berufsschule in Hannover zu schicken. „Aber das kann für einen Standort wie Hameln nicht die Lösung sein“, erklärte Wegener, „denn wenn wir auch im Bildungsbereich mit dem Abbau beginnen, laufen uns die jungen Leute bald ganz weg. Wir müssen im Gegenteil dafür sorgen, dass der Standort attraktiver auch für junge Familien wird.“

40 000 Euro steuerte der Landkreis als Träger der Schule zu den Renovierungs- und Modernisierungskosten bei. Auf 20 000 Euro beziffert Wegener den Anteil, der von der Bäckerinnung geleistet worden ist. Um auch den Unterricht für die angehenden Gesellen attraktiver gestalten zu können, soll die Sanierung der Backlehrstube und die Einrichtung eines Verkaufshops aber nur ein erster Schritt sein. „Wir brauchen für den Unterricht eine multimediale Ausstattung“, forderte Wegener, der die Innung gemeinsam mit Obermeister Wilhelm Bente führt. „Wir brauchen Beamer. Und Laptops für jeden Schüler.“ Weil aber die Finanzen auch an der ESS nicht im Überfluss vorhanden sind, machte sich Wegener

erfolgreich auf Sponsoren-Suche und übergab gemeinsam mit Bente an Schulleiterin Gisela Grimme einen Scheck über 3650 Euro. Wobei die Obermeister erwarten, dass dieses Geld vor allem in den Ausbildungsbereich ihres und verwandter Berufe investiert wird.

Damit nicht genug: Die 33 Mitarbeiter der Bäckerei Wegener spendeten gemeinsam einen Bonus in Höhe von jeweils 50 Euro, den sie von ihrer Krankenkasse für die Teilnahme an einem Gesundheitscheck erhalten hatten, dem Förderverein der Elisabeth-Selbert-Schule – zusammen 1650 Euro, die dem Vorsitzenden des Fördervereins, Herbert Rode, von den beiden Auszubildenden Sarah Trümper und Sina Albrecht überreicht wurden. Obermeister Bente machte deutlich, dass die Innung die Pflege des Nachwuchses für besonders wichtig hält: „Junge Menschen werden in Zukunft zur zentralen Ressource. Ohne sie hat auch das Bäckerhandwerk keine Zukunft. Investitionen in die Ausbildung sind deshalb auch Investitionen in die Zukunft.“

Statt über Weizenpreise, Energiekosten oder Umsätze des Bäckerhandwerks zu diskutieren, blieb das Thema Jugend während der Innungsversammlung auf dem Finkenborn im Fokus des Geschehens. Denn mit dem Berliner Matthias Köpke präsentierte ein 27-Jähriger von der Servicestelle Jugendbeteiligung bemerkenswerte Thesen zum Thema „Junger Mensch hat auch eine Meinung“. Köpke forderte in seinem Vortrag vor allem, junge Menschen an sie betreffenden Entscheidungsprozessen intensiver zu beteiligen und nicht über ihre Köpfe hinweg zu entscheiden. Bei vielen Projekten, an denen Jugendliche beteiligt worden seien, habe die öffentliche Hand sogar Geld gespart, denn auch junge Leute gingen verantwortungsvoll mit ihnen anvertrauten Mitteln um, wenn die Rahmenbedingungen stimmten.

Artikel vom 02.06.2012 - 06.00 Uhr